

Historia Gothana

Die Blütezeit der Erforschung der
Geschichte Gothas 1680–1720



NVMMA GOTHAN 6.



DER
ALLER ERS
PFENIG BIN
ICH GEMACHT
VFM HAVGRI
EN STAIN DES HA
B GVACHT IM
1583 IAR DARVE
KHAHN VZAG
MANN WAR

7.
DER
ALLER E
BSTE PFENN
IEG BIN ICH
WORDEN GEMA
CHT VEF DEM
HAVS GRIMME
NSTAIN DES HA
B GVACHT
MANN WAR

17. Oktober 2025



UNIVERSITÄT
ERFURT

Forschungsbibliothek
Gotha
Forschungszentrum
Gotha

Programm

9.00 – 9.15 Uhr

Begrüßung und Hinführung zum Thema

9.15 – 10.15 Uhr

Die Blütezeit der Erforschung der Geschichte Gothas 1680–1720

Martin Mulsow

10.15 – 10.45 Uhr

Kaffeepause

10.45 – 11.45 Uhr

Herrscher und ihre Bilder bei Wilhelm Ernst Tentzel und den Historiographen seiner Zeit

Monika Müller

11.45 – 12.45 Uhr

Antiquarianismus als Praxis der historischen Distanzierung?

Die vorreformatorische Kirchengeschichte bei Tentzel

Thomas Wallnig

12.45 – 14.30 Uhr

Mittagspause

14.30 – 15.30 Uhr

Tentzel und Leibniz: Historiographische Aspekte und Erträge von fünfzehn Jahren Briefwechsel

Thomas Stockinger

15.30 – 16.30 Uhr

Prägungen im Gelehrten-Netzwerk um Christian Schlegel

Carsten Berndt

16.30 – 17.00 Uhr

Kaffeepause

17.00 – 18.00 Uhr

Gotha in Europa. Die Residenzstadt in der zeitgenössischen Geschichtsschreibung Ernst Salomon Cyprians

Daniel Gehrt

18.00 – 19.00 Uhr

Stadtgeschichte bei Caspar Sagittarius zwischen Memoria und Remuneration

Jacob Schilling

19.00

Abschluss und Ausklang

Zwischen 1680 und 1720 – genauer, seit der Regentschaft Herzog Friedrichs I. und während der Regierung von Herzog Friedrich II. von Sachsen-Gotha-Altenburg – lässt sich eine kontinuierliche Auftragspolitik der Gothaer Herzöge feststellen, die offenbar jeweils sicherstellen wollten, dass die Werke der verstorbenen Hofhistoriographen vom Nachfolger publiziert und weitergeführt wurden und dass nichts vergeblich finanziert worden war. Die Arbeiten von Caspar Sagittarius, Friedrich Rudolphi, Wilhelm Ernst Tentzel, Christian Schlegel oder auch von Ernst Salomon Cyprian entstanden in diesem Umfeld. In der Forschungsbibliothek Gotha werden nicht nur deren gedruckte Geschichtswerke aufbewahrt, sondern auch ihre umfangreichen Briefcorpora – eine verheißungsvolle Quellensammlung, um diese Blütezeit der „Gothaer Historiographie“ zu rekonstruieren.

Bei der Tagung ist deshalb nachzuspüren, wie die Geschichtsschreibung jeweils bestimmte kulturelle und politische mittelalterliche Verhältnisse darstellt (durchaus auch im Vergleich mit der eigenen Zeitschicht der frühneuzeitlichen Autoren) und auf welche Weise Bildquellen und materielle Relikte wie Siegel und Münzen herangezogen wurden. Des Weiteren soll nach archäologischen Bemühungen und nach der Verwendung von Handschriften gefragt werden. Von besonderem Interesse erscheinen blinde Flecken oder spezifische Akzentuierungen in den jeweiligen Werken. Erst über ein genaueres Verständnis der Praktiken, so die Ausgangshypothese der Tagung, lassen sich die bald nach ihrer Abfassung in Vergessenheit geratenen Werke zur Gothaer Stadtgeschichte besser einordnen.

Organisation:

PD Dr. Monika Müller, Forschungsbibliothek Gotha
Kontakt: monika.mueller@uni-erfurt.de

Prof. Dr. Martin Mulsow, Forschungszentrum Gotha
Kontakt: martin.mulsov@uni-erfurt.de

Abbildung aus: Wilhelm Ernst Tentzel: *Supplementum Historiae Gothanae Secundum De Vario Arcis Urbisque Statu Ab Origine Usque Ad Nostra Tempora Multis Diplomatibus Figurisque Aeneis Distinctum Nec Pauca Conferens Ad Totius Germaniae Thuringiae Praesertim Misniaeque Omnim- genam Historiam Illustrandam*. Jena: Johann Biele 1702.